

Von **Tempeltanz** bis **Heavy Metal**

Frank Bülow im Gespräch mit Sissi Perlinger



Während der „Tabaluga“ Tour 2004 bekomme ich die Gelegenheit, Sissi Perlinger beim Gastspiel in Frankfurt zu besuchen. Sie empfängt mich in entspannter Atmosphäre in ihrer Suite. Gemeinsam blicken wir über die Dächer von „Mainhattan“ und noch bevor ich meine erste Frage stelle, beginnt sie schon zu erzählen von Goa, Indien, ihrer zweiten Heimat und Heavy Metal, ihrer neusten Leidenschaft. Gespannt stelle ich meine Lauscher auf Aufnahme und freue mich darüber wie kurzweilig eine Stunde sein kann, wenn einem jemand gegenüber sitzt, der unheimlich viel zu erzählen hat.

Wie kam es zur Rolle in Tabaluga? Rufus Beck und ich kennen uns schon lange. Wir haben im Residenztheater zusammen Woody Allens „Gott“ gespielt und uns damals sehr angefreundet. Als es nun darum ging die Rolle der Silberfuchsin (die absolute Lieblingsrolle von Rufus, er hätte sie am liebsten selbst gespielt!) zu besetzen, meinte er, die einzige, die das spielen kann ist Sissi. Dies hat mich natürlich sehr komplimentiert! So wurde ich also vorgeschlagen und Peter Maffay fand die Idee super. Schließlich haben sie mich dann auch noch mit Geld bestochen. (lacht laut)

Was hat Dich gereizt an dieser Rolle? Ich durfte eine irrsinnig exaltierte, überkandidelte Schnepfe spielen. Ich durfte ein wunderschönes Lied singen und dabei mit diesem Höhenrad durch Deutschland größte Stadien fliegen, im sexiesten Kostüm, das man sich nur vorstellen kann. Das war echt der Hammer! Eine Tanznummer hatte ich auch noch, konnte trotz einer „Gastrolle“ sehr viel von mir zeigen.

Wo fühlst Du Dich am meisten zu Hause, beim Tanzen, beim Singen, beim Schauspielen oder auf der Comedybühne? Das wechselt total bei mir. In Goa am Strand tanze ich jeden Tag drei Stunden und trainiere. In diesen Momenten denke ich, alles was ich immer wollte, war tanzen. Nirgends habe ich solche Hochgefühle und kann wegfliegen. Dadurch, dass ich meinen Körper sehr regelmäßig und hart trainiert habe, habe ich das Gefühl ihn unter Kontrolle zu haben. Ich arbeite an einer Mischung aus klassischem Ballett, indischem Tempeltanz, Hip Hop und Martial Arts, also Kampftechniken. Das alles zusammen ergibt dann den Perlingerischen Ausdruckstanz! Wenn ich das mache, denke ich „Booah“, das ist eigentlich meine Lieblingsbeschäftigung. In dem Moment wo ich dann im Studio stehe mit dem Kopfhörer auf und die Musik loslegt, dass mir die Haare zu Berge stehen, denke ich, warum bin ich nicht schon immer nur Sängerin. Stehe ich vor der Kamera, spiele eine tolle Szene, arbeite mit einem guten Regisseur, denke ich mir, ich könnte einen Film nach dem anderen drehen. Glücklicherweise bin ich, wenn ich mich irgendwo einbringen darf. Wo Kreativität fließt, wo man angeschlossen wird an den berühmten „flow“, wo du merkst, da entsteht etwas Neues, da ist eine Innovation und es fließt etwas von meinem Herzblut hinein, dann gehe ich darin auf! Wenn ich mit Freunden irgendwo sitze und es entsteht beim Quatschen eine Pointe und du wirfst dich vor Lachen weg, und schreibst das unter Tränen schnell auf, denkst du, Comedy ist das Schönste! **Für mich ist Comedy immer das Sahnehäubchen oben drauf.** Das muss schon alles erst mal stimmen vom Dramaturgischen. Die Inhalte sind immer erst mal heftig, wahr, tief und ernst. Jedes Mal wenn ich meine neue Show schreibe, schauen mich meine Musiker an und sagen: „Das ist ja gar nicht lustig.“ Da sage ich „Ja... das wird!“ Der „depressive Schub“ klingt überhaupt nicht lustig, aber die Leute lieben ihn. „Menstruation Blues“ ist in dem Moment, wo du ihn hast Nullfingern lustig, wenn er aber als Lied auf die Bühne gebracht wird, trifft er den Nagel auf den Kopf und das bringt die Leute zum Lachen.

Bist Du da angekommen wo Du immer hin wolltest? Meine Berufung und mein gesamtes Lebenswerk, mein Ziel, das wofür ich in dieser Reinkarnation auf diesen Planeten gekommen bin, ist das, was ich da gerade mache, das weiß ich ganz genau! Meine Eltern, die ja im Filmgeschäft waren (Bühnenbildner und Kostümbildnerin), haben mich immer gewarnt und haben gesagt: „Als Schauspielerin bist du am Klinken putzen, musst dich nach oben vögeln und endest als arbeitslose Alkoholikerin.“ Das war die Ansage meiner Eltern und ich habe gewusst, das ist nicht mein Ding. Außerdem bin ich nicht die Naturschönheit die aus der „Disse“ oder von der Straße weg eine Hauptrolle vor die Füße gelegt bekommt, sondern ich bin ein ganz eigener Typ und schwer zu besetzen. Ich habe nicht so ein 0815-Gesicht und Riesentitten. Mir war schon klar, in den Schoß fällt mir nichts. Ich war in München immer im Dunstkreis um Marianne Sägebrecth und habe diese „damals“ unfassbar vielfältige Kleinkunstszene erlebt. Das gibt es heute ja alles gar nicht mehr, was Marianne damals aus allen Herrenländern international zusammen gebracht hat. Damals hat sich JEDER mit Kostümen, Licht und

abgefahrenen Bildern in Szene gesetzt. Das war Wahnsinn. Natürlich war ich beeindruckt, weil ich all das zum ersten Mal gesehen hatte, aber wenn ich mir heute angucke, was an Nachwuchs in der Comedy auf die Bühne geht, die tragen alle das kleine Schwarze oder schauen aus wie Banker und machen alle „nur“ Wort-Comedy. Es ist nichts mehr schräg, skuril, phantasievoll oder exzentrisch. Totaler Mainstream. Nun, ich hab das auf jeden Fall alles ganz anders erlebt und die Eindrücke von damals waren für mich so was wie meine Kinderstube. Ich war so zwanzig, als ich all diese Leute kennengelernt habe und mir war klar: „Das ist mein Ding“, da will ich hin. Und dem bin ich auch treu geblieben!

Du bist ja schon in viele unterschiedliche Rollen geschlüpft, gibt es Rollen, die Du noch nie gespielt hast, welche, die Dich besonders reizen würden? So wie Madonna drei Jahre darauf gewartet hat bis sie endlich „Evita“ spielen durfte? Nein, so etwas gibt es bei mir nicht. Für meine Bühne allerdings arbeite ich seit zwei Jahren an der Rolle einer Schlange. Ich weiß nicht genau warum mich das so fasziniert, aber da habe ich tausend Kostümentwürfe erstellt, arbeite an der Choreographie, schreibe Texte, überlege welche Art von Musik dazu passt, obwohl ich immer nicht weiß, wann und wo ich diese Figur einsetzen will. Oder ich arbeite an der Rolle eines Pfaus und einem Neon-Girl. Ich lege meine Show immer auf den Boden bei mir im Schlafzimmer und setze mich dann dazu und sortiere alles, was ich stapelweise dazu gesammelt und erarbeitet habe. So entsteht dann etwas, ganz langsam aber sicher, wie ein Puzzle. Das sind die Rollen, von denen ich träume, die reizvoll für mich sind. Diese Fremde, dieses Klischee brechen, die verschiedenen Assoziationen dazu, das ist reizvoll. Wenn du dir z.B. einen guten Walt Disney Film anschaut, dann merkst du, was die sich für Gedanken gemacht haben, wo die Pointen stecken, wie die Bewegungen sind, da merkst du, da hat ein Team von Leuten irrsinnig kreativ gebrainstormt bis jedes Detail stimmt, bis es ein richtig dicht gewebter Fleckenteppich geworden ist. Und so arbeite ich, nur eben alleine und brauche deswegen auch vier Jahre bis ein neues Programm steht.

Ich habe gelesen, dass Du ein „glücklicher Single“ bist? Was macht Dich so „glücklich“ am Singleleben? Hast Du schlechte Erfahrungen gemacht? Nö! Ich habe eigentlich sehr schöne Beziehungen gehabt, ich liebe Männer und vertrage mich mit ihnen sehr gut, habe aber einfach bis jetzt noch nicht den „Richtigen“ gefunden. Als mich mein Freund vor sechs Jahren verlassen hat, bin ich allerdings ein Jahr lang senkrecht in die Tiefe gefallen. Das war so heftig, dass ich gedacht habe, ich überlebe es nicht. Ich war gleichzeitig auch sehr krank und das war eine schlimme Zeit in meinem Leben. Ich dachte damals wirklich, ich werde nie mehr glücklich, ich werde nie mehr gesund. Ich habe mich dann drei Jahre lang auf dem Zahnfleisch rausgearbeitet und habe ganz viel gelernt über mich und meine Prioritäten, meine Wertvorstellungen, wo ich eigentlich hin will und was ich alles weglassen kann. Ich habe in dieser Zeit gelernt, dass ich mich wahnsinnig in eine Beziehung hinein halbiert habe. Ich habe kapiert, dass ich kein Versorger brauche, weil ich eine gut verdienende Frau bin, dass ich keinen Beschützer brauche, weil ich nicht mehr im Urwald lebe, wo die Bären über mich herfallen könnten, und dass ich nicht das mit einem Mann teilen muss, was ich gerne teile mit Männern. Ich habe einen Mann mit dem ich irre gerne Schach spiele und intelligente Gespräche führe, durch den Park spazieren gehe, ein echter Freund von mir, ich habe einen anderen Mann, der vorbeischaute wenn meine Stereoanlage kaputt ist und ich habe auch einen wunderbaren Geliebten, mit dem ich mich sexuell ganz wunderbar vertrage und meine Intimität teile und teile. Das hat mich auf ein neues Level an Freiheit katapultiert, weil ich nicht mehr jede Bewegung und Entscheidung mit einem „wenn“ und „aber“ und Kompromissen belegt, vor mich hin diskutierend, streitend meinen Alltag verbringen muss, sondern für mich selbst Verantwortung übernehmen und das finde ich wertvoll! Wenn ich in Goa mit meinem Motorrad durch die Gegend brause, denke ich mir **es gibt nichts geileres, als Single zu sein.** Weil man sich auch besser vernetzt, man mehr Freunde hat, mehr Zeit hat für Sozialleben, viel offener durch die Gegend läuft. Ich kann meiner Neugierde nachgehen und meinen Tag so einteilen wie ich es will. Das entspricht meinem Charakter.

Beim Recherchieren ist mir aufgefallen, dass



Du eigentlich überall gelobt wirst. Ich habe zumindest keine Negativschlagzeilen über Dich gefunden. Wie gehst Du mit Kritik um? 1998 hatte ich meine zweite Fernsehshow, dann kam meine Platte raus, mein Buch, ein Kinofilm, eine Modekollektion, der völlige Overkill. Dann kam ja auch der Zusammenbruch. Ich habe mich quasi selbst aus dem Verkehr gezogen bevor das eine deutsche Presse getan hat. Aber Du hast recht, es ist allen Ernstes so, dass ich noch keine schlimme Kritik über mich ergehen lassen musste. Am Höhepunkt meines Erfolges war ich der unglücklichste, einsamste Mensch. Ich brauch nicht viel, um glücklich zu sein. Ich brauche genau eine Nachttischlampe, eine heiße Dusche und ein schönes Bett und schon bin ich glücklich! **Erfolg und Ruhm ist überhaupt nicht der Grund meiner Arbeit. Das ist für mich null Motivation,** weder die Gage, noch, dass ich irgendwo auf dem Titelbild bin. Das habe ich alles erlebt und festgestellt, **das ist wie Zuckerwatte essen, wenn du richtig Hunger hast. Das macht deine Seele nicht satt,** es macht dir nicht dein Selbstwertgefühl besser, es laugt dich nur aus, es macht dich einsam und es entfernt dich von den Menschen um dich herum. Meine beste Freundin hat zu mir gesagt: „Wie kannst du unglücklich sein, du bist doch berühmt?“ Trotz meiner enormen Energie hatte ich es geschafft, mich an einen Punkt zu bringen, wo ich ausgebrannt war. Wenn ich heute solche Sachen wie „Dschungel Camp“ mitmachen würde, dann würden die mich auch verreiben. Aber ich bin nicht auf die Publicity angewiesen, bin auch glücklich, wenn ich vor „400 Leuten“ spielen kann und komme auch mit wenig Geld aus. Ich denke und hoffe, dass Kritiker so etwas spüren, ob ein Künstler sich durchmogelt oder versucht auf irgendeinen Trend aufzuspringen oder ob er sich alles erarbeitet hat, das gerne tut und zu dem steht, was er macht.

Hat denn niemals ein Kritiker geschrieben, das beispielweise die aktuelle Show, schlechter ist als die alte Perlinger Show? Nein, ist sie ja auch nicht. Eine Show wird nur schlechter, wenn du unter Zeitdruck uninspiriert arbeiten musstest. Genau das ist es, was die Industrie mit Künstlern macht. Wenn du eine neue Platte machst, sitzen irgendwelche Vollidioten vor dir, die KEINE Ahnung von Kunst und Musik haben, aber für dich zuständig sind und sagen, es muss genau so klingen wie das und das, es muss trotzdem neu sein und, und, und... Dann hast du plötzlich Koordinaten im Kopf, die nicht nur nicht vereinbar sind, sondern die dich völlig von deinem Inneren Flow wegbringen. Diesen Unterschied spürt jeder!

Gibt es etwas, was Du an Dir nicht leiden kannst? Meine Interessensgebiete sind sehr klar abgesteckt. Ich bin ein Fachidiot, d.h., das worüber wir die ganze Zeit reden, interessiert mich, alles andere gleich null. Das finde ich manchmal schade. Ich wünsche mir, dass ich öfter mal zuhören könnte und nicht so ein starker Eigenbrödler wäre. Ich wäre gerne sozialer und gesellschaftsfähiger. Ich bin sehr undiplomatisch.

In den meisten Deiner bisherigen Programme haben

Männer stets ihr Fett abgekriegt. Was sagst Du Leuten, die Dich als „alte Emanze“ bezeichnen? Jokes über Männer und Frauen halten sich schon immer die Waage in meinen Programmen. Nur merkt das anscheinend keiner. Machst du einen männerfeindlichen Witz oder sagst einmal vögeln, redet jeder darüber. Ich bin natürlich aktiv im FC Frauenrecht, das ist mein Verein! Wenn es darum geht, Frauenrechte zu behandeln, mache ich das auch. Ich erlebe die Welt nun mal aus einer Weibersicht und ich sehe genau, wann, was, wo ungerecht abläuft. Ich sehe aber auch genauso, dass die Weiber sich mal auf den Arsch setzen müssten und mal was schreiben und auf die Reihe bringen müssten und da würden sie genauso vorne mitmischen, aber was machen sie, sie kriegen alle Kinder und lassen sich versorgen. Ich habe schon ganz böse Pointen über Frauen geschrieben oder auch Stand ups über die „armen Männer“, wo es darum ging, dass mir Männer oft leid tun in vielerlei Hinsicht. **Ich bin keine Emanze!** Wir sollten aber froh sein, dass es alte Emanzen gibt. Ich bin so froh, dass es „Emma“ noch gibt. Das ist eine der best recherchierenden Zeitungen, wo Du wirklich erfährst, wie es den Frauen in Afganistan geht und Berichte drin stehen, was weltweit an Frauenbewegung überhaupt noch übrig ist. **Alte Emanzen braucht das Land!**

In Deinem Traumprogramm beschäftigst Du Dich mit allen möglichen Träumen, was hat Sissi Perlinger noch für „Träume“? Ich möchte raus in die Welt, international mit meiner Musik unterwegs sein.

Mit welchen der folgenden Eigenschaften kannst Du Dich am ehesten identifizieren: durchgeknallt, provozierend, egoistisch, einfühlsam? Mit keiner der genannten Eigenschaften. Schrill im Sinne von bunt, herausragend, damit könnte ich noch was anfangen. Egoistisch, o.k. ich baue meinen eigenen Kosmos aus, egoistisch ist auch ein negativ belastetes Wort, klingt als würde ich nicht viel geben wollen, aber das Gegenteil ist der Fall. Provozieren tue ich schon gerne. Am Anfang meiner Show komme ich als Baby aus einer großen Möse heraus, und als kleines Mädel steck ich mir den Finger in die Muschi und sage: „Oh das riecht aber gut“, ja das ist provozierend, aber das ist wichtig, denn wir haben 2000 Jahre Sexualunterdrückung hinter uns und die Leute sollen nicht nur lachen, sondern auch ihre Verklemmungen verlieren. Ich habe Briefe von Zuschauern bekommen in denen so etwas stand wie: „Nachdem wir in Ihrer Show waren, konnten wir zum ersten Mal wirklich über sexuelle Dinge reden“ und das ist toll.

Würdest Du, wenn Du heute 18 wärst, manches anders machen? Hätte, hätte, Herrentoilette! Das ist müßig, sich darüber Gedanken zu machen. Man kann nicht 18 sein und auf dem Stand eines wirklich reifen Menschen. Ich habe, das tiefe warme Gefühl, dass alles genau richtig war, so wie es kam.

Gab es Momente, wo Du nicht mehr wusstest wie es weitergeht? Ich hatte mit meinem Beruf ein tierisches Glück. Ich habe es geschafft mein Hobby, meine Begabung und meinen Traum zu einem zu machen. Am Anfang habe ich vor zehn Leuten gespielt, auf der Straße getanzt, konnte mir davon aber meine Ausbildung finanzieren. Auf die Straße kann ich immer wieder. **Weitergehen wird es immer!**

Du hast in einigen Filmrollen sehr authentisch die Rolle einer Mutter gespielt. Hattest Du jemals den Wunsch, selbst Mutter zu werden? Nicht eine Sekunde in meinem Leben. Kinder lieben mich, die fallen über mich her, werfen mich zu Boden, zerren mich weg, meine Wohnung ist ein Märchentraum für ein kleines Mädchen. Ich habe nur Goldkronen, Glitzerkleider, Teppiche an den Wänden. Die Tochter eines Freundes kommt immer zu mir und sagt: „Sissi, Du hast die schönste Wohnung der Welt“ und steht immer staunend vor meiner Handtäschchensammlung. Da sag ich immer, ich kann dir das jetzt alles nicht schenken, denn ich brauche das alles noch, weil ich selbst noch klein bin. (lacht) Ich bin total verspielt, ich verkleide mich irre gerne, ich bin nie in diesen gemeinen, brutalen Prozess gezwungen worden erwachsen zu werden, wo du anfangen musst, nach dem Mund zu reden oder deine Phantasie getötet wird. Meine Eltern haben mir erlaubt absolut zu bleiben wie ich bin. Meine Mutter sagte immer, lass dir bloß nichts von den Spießern einreden. Ich entdecke selbst immer noch neu und habe nicht das Gefühl, dass ich durch ein eigenes kleines Kind etwas neu entdecken würde. Meine Show ist wie mein Kind. Wenn ich neun Monate auf meine Show-Premiere zu arbeite, dann ist das wie schwanger sein und die Tage vor der Premiere sind wie Presswehen. Die Energie und die Zeit, die ich jedoch in die Show stecke, fließt zu mir zurück und ich wachse daran. Ich habe einen ungeheuren Wachstumsprozess hinter mir und ich wachse jeden Tag weiter, in dem ich neue Menschen kennen lernen darf, neue Berührungen haben darf, ausprobieren kann. Ich entwickle mich weiter, zwar kreisförmig, aber doch in Spiralen nach oben und ich glaube, wenn ich ein Kind hätte, würde ich ununterbrochen lernen müssen zu geben und loszulassen. Und das will ich nicht! Ich möchte lieber später mal eine alte Oma sein, die immer noch mit kindlicher Freude hinter dem Schlagzeug sitzt und groovt wie wild.

Wie sieht Deine Zukunft aus? Zur Zeit mache ich sehr viel Musik und durch die Tabaluga-Tour habe ich diese fantastischen Musiker kennen gelernt, wodurch sich etliche Kooperationen entwickelt haben. Mit dem einen komponiere ich, der andere produziert mit mir gerade eine ganz dreckige Heavy Metal Platte. Ein super Zeitpunkt wie ich finde, jetzt wo gerade alle Plattenfirmen pleite machen. Aber **ich war halt schon immer etwas antizyklisch und gegen den Mainstream unterwegs!** Ich muss da zwar noch rein reifen, aber ich finde, Musik machen sollte man nicht nur den Teenagern überlassen, sondern **für eine Dame in meinem Alter finde ich eine Heavy Metal Band eigentlich ein MUSS.** Dann bin ich ja jetzt jedes Jahr vier Monate in Goa. Wandere quasi aus, fahre aber nicht in Urlaub, sondern fahre in ein anderes Leben und habe dort die Ruhe, meine nächste Show auszuarbeiten, die im kommenden Jahr starten soll.

Ich bedanke mich für das nette, informative und interessante Gespräch und wünsche ihr alles Gute für die Zukunft. Ich bedauere zum Abschied noch mal, dass sie sich nicht vorstellen kann, auch im wahren Leben eine Mutter zu sein, denn ich glaube sie wäre eine sehr, sehr gute. Sie hat so viel zu erzählen und weiter zu geben. Wenn man ihr zuhört, merkt man, wie sie jedes Wort, was sie sagt wirklich lebt und sie steckt voll Ideen und Tatendrang und ist nicht zu bremsen. All das macht sie sehr sympathisch und zu einer einzigartigen schillernden Figur in der Welt des Showbiz. Wer sie noch nie live auf der Bühne erlebt hat, darf das nicht versäumen.

Sissi Perlinger live:

- ☞ 12.5., 20 Uhr: Theater Rüsselsheim, Tel.: 06142-832630
- ☞ 23.8., 20 Uhr: Amphitheater Hanau
- ☞ 8.10., 20 Uhr: Bürgerhaus Bürstadt
- ☞ 23.11., 20 Uhr: Kongreßhalle Gießen, Tel.: 06691-22460

